



Eingestürzte Gebäude in Marseille: Rettungskräfte suchen noch immer nach mehreren vermissten Bewohnern

***Bisher wurden sechs Leichen aus den Trümmern der zwei Gebäude in der Rue de Tivoli geborgen. Erst vier von ihnen konnten identifiziert werden.***

Drei Tage nach dem Einsturz von zwei Gebäuden in Marseille waren die Rettungsarbeiten am Mittwoch, dem 12. April, noch immer im Gange, um die noch vermissten Personen in den Trümmern zu finden. Rund 950 Kubikmeter Schutt wurden bereits von der Baustelle entfernt, und die Feuerwehrleute schätzen die noch verbleibende Masse auf etwa 500 Kubikmeter. Die Suche wird erschwert, da die an die Rue de Tivoli 17 angrenzenden Gebäude auch einsturzgefährdet sind, wie Christophe Guillemette, stellvertretender Kommandant des Feuerwehrebataillons von Marseille, am Dienstagabend gegenüber Franceinfo erläuterte.

**Vier der sechs bisher gefundenen Opfer konnten identifiziert werden.** Es handelt sich um ein Ehepaar, Jacques und Anne-Marie, beide 74 Jahre alt, die „im dritten Stock des Gebäudes“ wohnten, wie die Staatsanwältin der Republik Marseille am Dienstag mitteilte. Zwei Frauen, Nicole und Antoinette, im Alter von 65 bzw. 88 Jahren, wurden ebenfalls identifiziert. Zwei weitere Leichen, die gestern aus den Trümmern geborgen wurden, konnten noch nicht identifiziert werden.

**Die Ermittlungen zu den Ursachen des Einsturzes werden fortgesetzt.** Im Rahmen der gerichtlichen Ermittlungen zu den Ursachen der Katastrophe, die wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet wurden, arbeiten die Experten noch immer „an der Hypothese einer Gasexplosion“, betonte Staatsanwältin Dominique Laurens und erklärte, dass nur die Wohnungen im Erdgeschoss und im ersten Stock mit Gas ausgestattet waren.

**Mehr als 300 Personen wurden evakuiert.** Insgesamt wurden 302 Bewohner evakuiert, so Yannick Ohanessian, stellvertretender Bürgermeister von Marseille und zuständig für das Feuerwehrebataillon und die Sicherheit. „Für 89 von ihnen, darunter 12 Minderjährige, wurden Unterbringungsmöglichkeiten in Hotels der Stadt geschaffen“, erklärte der Politiker am Dienstagabend, während die anderen „die Wahl getroffen haben, bei Familie oder Freunden unterzukommen“.